

KOFLER, A. (1969): Zur Verbreitung geschützter Tiere in Osttirol. - Osttiroler Heimatblätter 37 (12): 6 – 8; 38(1).

KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienzer Gegend. - Schlern – Schriften 98: 225 – 243.

LANDMANN, A. (1996): Artenliste und Statusübersicht der Vögel Tirols. - Egretta 39: 71 – 108.

LANDMANN, A. & R. LENTNER (2001): Die Brutvögel Tirols. Bestand, Gefährdung, Schutz und Rote Liste. - Ber. nat.-med. Verein Innsbruck Suppl.14: 1 – 182.

MAYR, J. (1869): Vogelarten, welche im Bezirke Lienz als beständige und regelmäßige Bewohner, oder als zeitweilige und durchziehende Gäste, auftreten. - Volks- und Schützenzeitung 24: 252, 258, 261 - 262, 266.

MORITZ, D. & A. BACHLER (2001): Die Brutvögel Osttirols. Ein kommentierter Verbreitungsatlas. – Lienz.

SACKL, P. & O. SAMWALD (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. - Mitt. Landesmuseum Joanneum Zoologie, Graz, S.1 – 432.

SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993 – 1996. – Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Dieter MORITZ und Annemarie BACHLER
Kärntner Straße 7
9900 Lienz

Salzburger Vogelkundl. Ber. 15 (2014): 34-36

DAS BRAUNKEHLCHENJAHR 2010 IM LUNGAU: VORLIEBE FÜR WIESENRANDSTREIFEN

WERNER KOMMIK

PROJEKTVERLAUF 2010:

Das regionale Förderprojekt „Wiesenbrüterschutz im Lungau“ startete im Herbst 2006. Wie der stetige Zuwachs der Braunkehlchenpopulation in den letzten Jahren zeigt, sind im Lungau die richtigen Maßnahmen für die Bestandserhaltung der Bodenbrüter gesetzt worden. Schwierigkeiten bereitete aber immer noch die genaue Umsetzung der Projektmaßnahmen durch teilnehmende Landwirte, vor allem bei AMA-Kontrollen. Auf Grund von Erfahrungswerten aus den vergangenen drei Projektjahren überarbeitete die Naturschutzabteilung des Landes den Maßnahmen-Katalog für alle Teilnehmer verständlich und leicht umsetzbar. Diese endgültigen Auflagen wurden mit allen 107 Teilnehmern genauestens besprochen. Dazu besuchten Herr Ing. Hofer und ich alle Projektteilnehmer auf ihren Höfen innerhalb von fünf Tagen. Dabei wurden jedem Landwirt die zu belassenden Wiesenrandstreifen in der Hofkarte eingezeichnet und das Mähdatum vermerkt. Fragen zum Projekt wurden besprochen und es dürfte in Zukunft zu keinen Problemen bei AMA-Kontrollen kommen, wenn die Vereinbarungen genau eingehalten werden. Die Hofbesuche empfanden alle Teilnehmer als sehr projektfördernd.

Um die aktuellen Erfahrungen zum Schutz der in Österreich ausnahmslos stark gefährdeten Wiesen-

vögel bundesweit auszutauschen, berichtete ich anlässlich des Workshops „Wiesenvogelschutz in Österreich – Erfolgsbilanzen, Trends, Perspektiven“ in Wels am 27.03.2010 über Erfolge im Braunkehlchenschutz durch intensive Betriebsberatung. Das Wiesenbrüterschutzprojekt im Lungau wird von den Teilnehmern aus den Bundesländern für vorbildlich empfunden.

Am **24. April** konnten bei einer Vogelexkursion zum Tag der Vogelstimmen im Projektgebiet die ersten, aus ihren Winterquartieren kommenden Braunkehlchen beobachtet werden (eine Woche später wie im Vorjahr).

Im Oberlungau traf bis **1. Mai** der Großteil der Braunkehlchen im Brutgebiet ein und die ersten Brutreviere wurden von Braunkehlchen-Männchen besetzt. Von St. Michael bis Unternberg wurden 30 Individuen gezählt.

11. Mai: 15 bis 20 Brutpaare in den Wiesen zwischen Baggerteichen und Golfplatz lassen auf ein erfreuliches Braunkehlchenjahr schließen.

Ein Kälteeinbruch von **16. bis 21. Mai** dürfte den Brutbeginn verzögert oder erheblich erschwert haben. Am 20. Mai saßen noch drei Braunkehlchen-Paare gemeinsam in einer Löwenzahnwiese. Zahlreiche Steinschmätzer befanden sich in den Wiesen im Talbereich.

2010 sollte eine Evaluierung des Wiesenbrüterschutzprojektes im Lungau von BirdLife Österreich durchgeführt werden. Im Rahmen des Projektes „Erfolgskontrollen von ÖPUL – Maßnahmen im Artenschutz – Projekt Lungau“ erarbeitete Johannes Frühauf genaue methodische Vorgaben für die Felderhebung. Von Ende Mai bis Mitte Juni wurden die ersten drei von insgesamt acht Kartierungen im Untersuchungsgebiet durchgeführt. Leider mussten dann die Felderhebungen eingestellt werden, weil trotz mündlicher Zusage keine finanziellen Mittel vom Ministerium bereitgestellt wurden. 2011 wird es zu einem Neustart des Evaluierungsprojektes kommen.

Bei meiner ersten Kartierung am **30. Mai** beobachtete ich in der Nähe von Schloss Moosham ein warnendes Schwarzkehlchenmännchen. Eine Woche später saß auch ein Weibchen in seiner Nähe. Gab es die erste Schwarzkehlchenbrut im Lungau?

Von **4. bis 19. Juni** herrschten beste Wetterverhältnisse für einen optimalen Brutverlauf: Kein Kälteeinbruch – warm – sonnig.

Ein Filmteam des Salzburger Zoologen Robert Schabetsberger drehte im Projektgebiet einen Kurzfilm über die Wiesenbrüter im Lungau für den ORF-Salzburg. Es entstanden beeindruckende Aufnahmen von einem fütternden Braunkehlchenpaar, die in „Salzburg heute“ gesendet wurden.

Auf Grund der optimalen Wetterlage **ab 4. Juni** begannen bereits Landwirte frühzeitig mit der ersten Mahd. Daraufhin baten auch projektteilnehmende Bauern um eine Vorverlegung der ersten Mahd, weil sie eine längere Schlechtwetterperiode wie im Vorjahr befürchteten. Es gab keine Zusage und auch der befürchtete längere Kälteeinbruch **ab 19. Juni** dauerte nur **bis 23. Juni**, sodass sich die erste Mahd nur um drei Tage verzögerte. Kein Nachteil für die Braunkehlchen, denn zum Mähtermin waren noch keine Jungvögel, auf Zäunen oder Zaunstempeln sitzend, zu beobachten. Bei der ersten Mahd wurden die zu belassenen Wiesenrandstreifen von 1,5 m Breite großteils genau eingehalten.

25.06.: Mitglieder der Naturakademie Steiermark informierten sich im Projektgebiet über die gesetzten Maßnahmen zum Schutz der Bodenbrüter im Lungau. Im steirischen Ennstal sollen ähnliche Strukturen geschaffen werden, um den Wiesenbrütern dort eine erfolgreiche Brut zu ermöglichen.

26.06.: Landesschulung der Salzburger Berg- und Naturwacht. Vortrag über das BK-Projekt im Lungau und Besichtigung der gesetzten Maßnahmen im Oberlungau mit den Kursteilnehmern.

Die belassenen Wiesenrandstreifen boten beste Deckung für den BK-Nachwuchs. Die Eltern fütterten dort im hohen Gras, die Jungen ließen sich kaum beobachten. Erst nach dem 12. Juli saßen Braunkehlchen-Junge auf Zäunen und Zaunstempeln und wurden noch von den Eltern gefüttert. Sie entfernten sich bereits etwas vom Brutplatz und ließen sich immer wieder in die Wiesenrandstreifen fallen. Oft zeigte sich dann für längere Zeit nur das Männchen der Familie auf einer Answarte.

Das Belassen von ungemähten Wiesenrandstreifen veränderte das Verhalten der Braunkehlchen im August und September. Alljährlich sind die Familienverbände Ende Juli in nahegelegene Getreidefelder gezogen und dort verblieben. Diese Gewohnheit erleichterte die Zählung im August beträchtlich. Was sich schon im Vorjahr anbahnte, setzte sich heuer fort: Die Vögel verblieben großteils in den Wiesenrandstreifen, obwohl rundherum viele Wiesen gemäht wurden und sich die Getreidefelder als gute Deckung anboten. Vermutlich fanden aber die Bodenbrüter in den Wiesenrandstreifen und in den noch nicht gemähten Wiesen ein höheres Nahrungsangebot und auch genügend Deckung vor.

Für die BK-Zählung bedeutete dies einen enormen Zeitaufwand, denn dieses Jahr mussten außer den Getreidefeldern auch alle Projektwiesen kontrolliert werden. Das erforderte eine Verdreifachung der Zähltage **ab 10. August** und außerdem erschwerten einige Regentage eine genaue Zählung. Es ist daher davon auszugehen, dass nicht alle BK gefunden wurden und BK vielleicht schon auf Durchzug waren. In den kommenden Jahren muss daher die Zählung auf das Frühjahr verlegt werden.

Wieder zwei erfreuliche Wiederbesiedlungen:

- In den Wiesen südlich der B 95 zwischen Mauterndorf und Mariapfarr gab es einige Jahre keine Braunkehlchen-Beobachtung mehr. Dort greifen heuer die gesetzten Projektmaßnahmen: Zwei BK wurden beobachtet.
- Im Ortsteil Stranach in Mariapfarr befanden sich zur Zählzeit acht Braunkehlchen in Wiesen, die nicht im Projektgebiet liegen. Sie werden im nächsten Frühjahr genauer untersucht.

Auch in den Wiesen nördlich des Flugplatzes in Mauterndorf, die im Vorjahr wiederbesiedelt wurden, kam es zu einer Bestandsvermehrung: 12 Braunkehlchen (drei Familien). Ebenso in Wiesen zwischen Unternberg und Tamsweg: obwohl kein singendes Männchen bei den ersten drei Kartierungen entdeckt wurde, zeigten sich am 19. 08. zwei BK-Familien mit jeweils zwei Jungen in denselben Wiesen wie im Vorjahr.

Neubesiedlung:

Erstmals besiedelten auch Schwarzkehlchen den Lungau (Klimawandel?). Wurden im Vorjahr zwei Schwarzkehlchenmännchen beobachtet, kann heuer der erste **Bruterfolg eines Schwarzkehlchenpaares** bestätigt werden. Der Brutplatz liegt südlich des Mooshamer Moores in einer Grabenböschung, die nicht gemäht wurde (Projektmaßnahme). Bis 3. September wurde die Schwarzkehlchenfamilie mit 2 Jungen immer wieder im Brutgebiet beobachtet.

Noch 21 Braunkehlchen wurden bei einer Zählung im Oberlungau am 15. September gesichtet: großteils Altvögel, die paarweise und einzeln auf Zaunstempeln in den Wiesenrandstreifen saßen. Letzte Beobachtung von drei Altvögeln am 1. Oktober in zwei Projektwiesen.

Leider gab es auch 2010 keine Wachtelkönig- und Rebhuhnbeobachtungen.

Ergebnisse der Braunkehlchenzählung im August 2010

	2010	2009	2008	2007	2006
Oberlungau	126	172	156	122	71
Steinfeld	49	34	26	30	24
Weißpriach	12	36	8	9	10
Mariapfarr Tamsweg	- 12	2	0	1	9
Mauterndorf-St. Michael	13	5	6	2	3
Unternberg Tamsweg	- 8	6	0	0	0
Gesamt	220	255	196	164	117

Evaluierungsergebnisse von BirdLife (Johannes FRÜHAUF)

Der Brutbestand der Braunkehlchen wurde zwischen Ende Mai und Mitte Juni an zwei Terminen erfasst. Die acht Probeflächen machten in zusammen ca. 620 Hektar aus (je zwischen 35 und 164 Hektar).

In Summe gelangen Registrierungen von 105 Individuen; davon entfielen 76 % auf (überwiegend singende) Männchen, 23 % auf Weibchen, ein Vogel konnte nicht zugeordnet werden. Daraus wurden 47 Braunkehlchenreviere ermittelt, die –

über alle Flächen gerechnet – eine mittlere Siedlungsdichte von 0,76 Revieren pro 10 Hektar ergeben. Mit Abstand die höchsten Dichten liegen mit 3,2 bzw. 3,0 Revieren pro Hektar in Voidersdorf Ost und St. Michael Ost (je 12 bzw. 20 Reviere) vor (vgl. Tabelle); auf drei Probeflächen fehlte die Art zur Gänze (Mörtelsdorf, Unternberg, Unterweissburg). Da nur 57 % der Reviere an beiden Terminen erfasst wurden, ist davon auszugehen, dass der reale Brutbestand höher ist.

Teilgebiete	Hektar	Reviere	Reviere pro 10 ha
Mariapfarr	163,8	3,0	0,18
Mauterndorf Süd	62,1	3,0	0,48
Moertelsdorf	67,6	-	-
St. Michael Ost	67,4	20,0	2,97
St. Michael West	34,6	1,0	0,29
Unternberg	45,0	-	-
Unterweissburg	53,0	-	-
Voidersdorf Ost	37,6	12,0	3,19
Voidersdorf West	90,6	8,0	0,88
Gesamt	621,7	47,0	0,76

Zusammenfassung:

2010 fand das erfolgreiche Wiesenbrüterschutzprojekt im Lungau auch bundesweit Beachtung. Zum Schutz der gefährdeten Wiesenvögel werden die gesetzten Projektmaßnahmen im Lungau als vorbildlich empfunden und auch in anderen Bundesländern umgesetzt.

Der Maßnahmenkatalog wurde heuer endgültig überarbeitet, damit verständlicher und noch leichter umsetzbar. Mit jedem der 107 Teilnehmer wurden in Form von Hofbesuchen diese Auflagen genauestens besprochen. Daher kam es auch zu keinen Beanstandungen von AMA-Kontrollleuten.

Das Belassen von ungemähten Wiesenrandstreifen veränderte in diesem Jahr das Verhalten der BK im August und September. In den letzten Jahren zogen die BK-Familien großteils Ende Juli in nahegelegene Getreidefelder, um dort Deckung zu suchen. Heuer verblieb aber der Großteil der BK in den ungemähten Wiesenrandstreifen und in den noch ungemähten Wiesen (wahrscheinlich besseres Nahrungsangebot und genügend Deckung). Daher gestaltete sich die Zählung ab 10. August enorm zeitaufwändig, sollten doch alle Wiesenflächen in kurzer Zeit erfasst werden. Eine Verdreifachung der Zähltag war notwendig und trotzdem konnten nicht alle Wiesenflächen und Getreidefelder im Projektgebiet kontrolliert werden. In Zukunft wird eine

Zählung der BK-Reviere bereits im Frühjahr erfolgen.

2010 sollte von BirdLife eine Evaluierung des Artenschutzprojektes im Lungau durchgeführt werden. Nach drei Kartierungen wurden aber die Felderhebungen wegen Geldmangels eingestellt. Ein Neustart ist im nächsten Jahr vorgesehen.

Die Evaluierungsergebnisse von BirdLife aus zwei Kartierungen zwischen Ende Mai und Ende Juni zeigen im Vergleich zur Zählung ab 10. August ähnliche Ergebnisse. 57% der Reviere wurden erfasst. Dort befanden sich 47 BK-Reviere. Die Zählung im August ergab 220 BK, wobei aber nicht alle Wiesen kontrolliert wurden. Ein Vergleich mit dem Vorjahr (255 BK) ergibt, dass 2010 dieser Bestand höchstwahrscheinlich auch wieder erreicht wurde.

Bemerkenswert: 2010 gab es eine Neubesiedlung im Lungau: Erstmals brütete ein Schwarzkehlchenpaar erfolgreich in der Nähe von Schloss Moosham.

Anschrift des Verfassers:

Werner KOMMIK
5582 St. Michael 298
w.kommik@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kommik Werner

Artikel/Article: [Das Braunkehlchenjahr 2010 im Lungau: Vorliebe für Wiesenrandstreifen 34-36](#)